

Spenden für das Ewige Licht im März 2018 im Gedenken an:
Fam. Manfred Bodner * Leb. u. Verst. der Wastlerfamilie u. für die Armen Seelen
Fam. Bernhard Bodner * zu Ehren d. Hl. Josef Freinademetz

Gebetsanliegen des Papstes

Ausbildung in geistlicher Unterscheidung: Dass die Kirche erkennt, wie dringend die Ausbildung zu geistlicher Unterscheidung ist und diese sowohl auf persönlicher als auch auf der Ebene der Gemeinden fördert.

1. – 31. März: Caritas-Frühjahrs- Haussammlung

„Not sehen und handeln“ – das ist Auftrag und tägliche Aufgabe der Caritas. Menschen in ihrer ganz individuellen Notsituation zu helfen, ihnen Auswege und Perspektiven für ihre Zukunft aufzuzeigen, ist uns Dank der verlässlichen Unterstützung vieler SpenderInnen möglich. Dafür ein herzliches „Danke“! 10% der Haussammlung bleibt in der Pfarr-Gemeindecaritas, damit vor Ort schnell geholfen werden kann.

mitmenschlich unterwegs... Caritas HAUSSAMMLUNG MÄRZ 2018

Im März ist es wieder soweit. Die Haussammlerinnen und Haussammler sind wieder unterwegs.

Rund 2.500 Freiwillige machen sich auf und gehen im Namen der Caritas von Tür zu Tür. Der Erlös der Caritas Haussammlung stellt die finanzielle Basis der Caritas Arbeit in Tirol dar. Dank Ihrer Spende sind wir in der Lage vielen Menschen konkrete Hilfe und dadurch Hoffnung zu geben. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Mitmenschen in akuten finanziellen Schwierigkeiten, die sich oft verzweifelt an unsere Sozialberatungsstellen wenden. Vieles von dem, was "Caritas" bedeutet, wird durch die Haussammlung verwirklicht: tätige Barmherzigkeit, Einsatz im Dienste der Nächstenliebe, Auf-Menschen-Zugehen und das Bewusstsein für Anliegen von Menschen in Not.

Es gibt keine Not, die uns nichts angeht. Die Welt dreht sich heute deutlich schneller als noch vor wenigen Jahren. Das Leid der Welt, der Hunger, die Kriege - all das ist uns heute näher als noch vor kurzer Zeit. Wir alle können in unserem Umfeld konkrete Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe setzen. Unsere Herzen müssen offen bleiben!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende und bitten Sie, die Sammlerinnen und Sammler gut aufzunehmen und die Caritas mit einer Spende zu unterstützen! Danke für Ihre Hilfe!

- **Pfarrbüro geschlossen:** am Samstag, 3. März bleibt das Pfarrbüro wegen Urlaub geschlossen.
- **Hauskrankencommunion mit Möglichkeit zur Beichte und zum Empfang der Krankensalbung:** Die hl. Kommunion wird am Do. 08. März zu den alten und kranken Menschen in Strassen gebracht. Auf Wunsch kann auch das Sakrament der Beichte und der Krankensalbung empfangen werden. Bitte im Pfarrbüro anmelden. Aufgrund der Hauskommunion entfällt die Sprechstunde des Pfarrers.
- **Seniorenachmittag** am Do., 08. März um 14:30 Uhr - Widumstube – Herzliche Einladung!
- **Aktion Familienfasttag:** Es wurden in unserer Pfarre **1.286,88 Euro** gespendet. **DANK!**
(Familienfastenopfer und Fastensuppenessen)

19. März – Seelsorgeraum-Männerwallfahrt nach Kollreid: Am 19. März begeht die Kirche wieder den Tag des „Hl. Josef - dem Bräutigam der Gottesmutter“ – wie dieses Fest offiziell lautet. Den Schutzpatron der gesamten Kirche, der Familien, der Ehemänner, Handwerker und Arbeiter dürfen wir in unserem Seelsorgeraum wieder mit einer kleinen Wallfahrt zur St. Josefskapelle in Kollreid ehren. Hierzu sind am 19. März Alle, besonders aber die Männer unserer Pfarren Abfaltersbach-Anras und Strassen, herzlich eingeladen. Gemeinsam gehen wir, wer möchte, um 15:15 Uhr beim Goller Stöckl (Abzweigung Goll) betend nach Kollreid, wo schließlich um 16.00 die Heilige Messe gefeiert wird.

+ + +

Ein besonderes tägliches kurzes Gebet (Stoßgebet) zum hl. Josef sollte jeder katholische Christ pflegen, nämlich das Gebet für die Sterbenden und damit auch um eine glückselige Sterbestunde für sich selbst.

Täglich sterben weltweit hunderttausende Menschen, und einmal sind auch wir dabei.

In der Sterbestunde entscheidet sich endgültig das ewige Schicksal des Menschen:

„Hl. Josef, Nährvater Jesu Christi und wahrer Bräutigam der allerseeligsten Jungfrau Maria, bitte für uns und für die Sterbenden dieses Tages/dieser Nacht.“

Fastenzeit: Ich lade ein, mit Eifer den Weg der Fastenzeit durch Almosengeben, Fasten und Gebet zu beschreiten. Wenn manchmal die Liebe in den Herzen vieler zu erlöschen scheint, so ist dies nie im Herzen Gottes der Fall! Er schenkt uns immer von neuem die Möglichkeit, wieder neu zu lieben. Die österliche Bußzeit können wir nutzen, indem wir all das fernhalten, was den Geist ablenkt, und all das fördern, was die Seele nährt und sie für die Gottes- und Nächstenliebe öffnet. *Papst Franziskus*

70 Jahre – von Haus zu Haus – Frühjahressammlung im März

70 Jahre Haussammlung der Caritas der Diözese Innsbruck ist ein starkes Zeichen tatsächlicher Hilfsbereitschaft in unserem Land. Diese gelebte Solidarität erfüllt mich mit großer Dankbarkeit.

Ich danke allen, die sich auf den Weg machen, um durch ihren Besuch in die vielen Wohnungen und Häuser einen Gruß der Kirche zu bringen. Jede Begegnung, die dadurch möglich wird, ist in sich schon kostbar. Es wird erfahrbar, dass wir in diesem wunderbaren Land zusammengehören – unabhängig vom sozialen Status, kulturellen Umfeld und religiösen Bekenntnis. Bitte sprechen sie auch über ihre Sorgen und Anliegen. Kirche hört zu!

Ich danke darüber hinaus allen, die mit ihrer Spende zur Linderung der Not in unserem Land beitragen. Jede Gabe ist wertvoll. Die vielfältigen Dienste und Hilfen der Caritas können nur aufgrund der Großzügigkeit vieler Menschen angeboten werden: Familienhilfe, Hospiz, Sozial- und Familienberatung, Obdachlosenhilfe und vieles mehr.

Als neuer Bischof der Diözese Innsbruck erbitte ich den Segen Gottes für die Haussammlung 2018 – diesmal auch ein Jubiläum nachhaltiger Nächstenliebe in unserem Land. **Ihr Bischof Hermann Glettler**

Wofür steht die Caritas?

Caritas (übersetzt: Hochachtung, Liebe) ist das engagierte Handeln für und mit Menschen in Not und ist eine Lebenshaltung der Solidarität und des Teilens. Die Caritas ist die weltweite Hilfsorganisation der römisch-katholischen Kirche. Sie ist für Menschen, die Hilfe brauchen – unabhängig von ihrem sozialen, kulturellen und religiösen Hintergrund. Die Caritas ist eine soziale Dienstleisterin und eine Not-, Krisen- und Katastrophenhelferin. Von über 40 Caritas-Stützpunkten aus organisiert sie Hilfe in Tirol.

Schwerpunkte: Kinder- und Jugendhilfe, Betreuung und Begleitung von Menschen mit Behinderung, Rat und Hilfe für Menschen in akuten Notsituationen, Familienhilfe, Hilfe für pflegende Angehörige, Obdachlose, Suchtkranke, Katastrophenhilfe nach Elementarereignissen (z.B. Brand, Hochwasser) und vieles mehr. Die Caritas ist eine Solidaritäts- und Gemeinschaftsstifterin. Die Caritas erfüllt alle Kriterien des Österreichischen Spendengütesiegels.

Ihre Rechnungslegung wird mehrfach von unabhängigen Wirtschaftsprüfern und Subventionsgebern geprüft und kontrolliert. Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit sind oberstes Gebot. Für Organisation und Verwaltung werden von den Spendeneinnahmen maximal 10 Prozent verwendet. Spenden an die Caritas sind steuerlich absetzbar. Der Gesetzgeber sieht ab 2017 vor, dass Spenderinnen und Spender, die von dieser Möglichkeit Gebrauch machen wollen, ihre Daten (Vor- und Nachname - laut Meldezettel, Adresse und Geburtsdatum) der Spendenorganisation zur Verfügung stellen müssen. Diese übermittelt die Spendendaten verschlüsselt an das Finanzamt.

Die Anrechnungen der geleisteten Spenden erfolgt für den Jahresausgleich automatisch, ohne zusätzlichen Aufwand für die Spenderinnen und Spender. **DANKE.**

+ + +

Ein „Brauchtum“ – weil es die Menschen brauchen. Frühjahressammlung – von Haus zu Haus

Immer wenn ich um Spenden für unsere vielfältigen Aufgaben bitte, ist dies mit einem großen Herzklopfen begleitet. Werden sich die Menschen berühren lassen? Ist die Hilfsbereitschaft aufrecht? Dies ist angesichts der vielen Not- und Katastrophenmeldungen nicht selbstverständlich. Als Hilfsorganisation, die auch die Ursachen der Not anspricht und die politischen Kräfte in unserem Land stets mahnt, den Zusammenhalt und sozialen Frieden nicht zu gefährden und davon abzulassen, Neid und Missgunst zu verbreiten, erscheinen wir manchen als unsympathisch und lästig. Ja, Not und Armut sind lästig. Als Not- und Katastrophenhelferin müssen wir es manchmal auch sein. Aber glauben Sie mir. Wir tun dies nicht um zu provozieren, schon gar nicht, um jemanden zu verletzen. Aber wenn wir die Not vernachlässigter Kinder, die Überforderung von pflegenden Angehörigen, die Belastungen von Familien in der Krise sehen; wenn Obdachlose und Kranke um Betreuung und Begleitung bitten; wenn Perspektivenlose und Ratsuchende an unsere Türen klopfen, dann entfacht das unsere Leidenschaft.

Über 40 Caritasstützpunkte in Tirol bemühen sich Tag für Tag dieser Not, eine Antwort und ein Angebot zu geben. Über 5.000 Menschen erfahren jährlich dadurch Rat und Hilfe. Die öffentliche Finanzierung reicht nie aus, um dies zu ermöglichen. Die Frühjahressammlung von Haus zu Haus bildet den großen Grundstock für die Caritas-Arbeit in Tirol. Sie wird nun schon 70 Jahre lang durchgeführt. Sie ist zum Brauchtum geworden – weil es die Menschen brauchen.

Bitte nehmen Sie unsere Hausammlerinnen und Haussammler freundlich auf. Sie sind ein großer Schatz in unserem Land. Selbst wenn Ihnen die Caritas unsympathisch erscheint – diese beherzten Menschen verdienen Respekt und herzliche An- und Aufnahme.

Ich sage allen ein großes DANKE und Vergelts Gott, die diesen guten Geist mittragen, ihre hilfreiche Hand anbieten und in die Dornen der Not die Rose des Mitgefühls schenken. **Ihr Georg Schärmer, Caritasdirektor**

P.S. Die „Haussammlung“ ist ein Segen. Das Segensband, das Ihnen unsere Sammlerinnen und Sammler überbringen, möge Ihnen und allen Menschen, die Ihnen am Herzen liegen, gut tun.

Die Fastenzeit – „Frühjahrsputz“ für Leib und Seele

Fastenzeit - eine Zeit der Umkehr, eine Zeit für Gebet und das Hören auf das Wort Gottes, eine Zeit für Fasten und die Werke der Liebe. Frei werden von allem, was den Blick auf das Wesentliche unseres Lebens verstellt. Wichtig ist eine ehrliche Bestandsaufnahme: Tun mir liebgewordene

(Konsum)Gewohnheiten wirklich gut oder sind sie vielmehr Abhängigkeiten?

Wie sehr belasten uns falsche Ernährung, egoistischer Umgang mit den Mitmenschen, Klammerung an materielle Dinge ...? In welchem Bereich ist weniger vielleicht mehr – und wo braucht es umgekehrt ein Mehr an Zeit, an Aufmerksamkeit. Der eigentliche Sinn der Fastenzeit liegt in einer Neuausrichtung des Lebens auf Gott und den Mitmenschen. Die Fastenzeit ist eine Gelegenheit, über das eigene Leben und den eigenen Lebensstil nachzudenken und konkrete Schritte der Umkehr zu Gott zu setzen.

Das Wort "Fasten" bedeutet ursprünglich "festhalten/sich-Festmachen". Dabei geht es nicht nur um eine Reduktion im Essen, sondern um ein Einüben von Verzicht, um sich innerlich „fest“ zu machen.

Das Fasten soll also den Glauben festigen, auch als geistliche Vorbereitung auf das heilige Osterfest.

Die christliche Fastenzeit will uns ermutigen, uns wieder einmal auf die „Sinnwaage“ des eigenen Lebens zu stellen: Was ist in meinem Leben wirklich sinnvoll? Was hat in meinem Leben Gewicht? Was ist für mich und mein Leben wirklich wichtig und entscheidend? Worauf kommt es in meinem Leben an?

Die Fastenzeit ist vor allem eine Zeit der Buße. Das deutsche Wort Buße hat ursprünglich die Bedeutung „besser“. Wer büßt, der versucht, es besser zu machen. Die österliche Buß- und Fastenzeit lädt uns also ein, unser Leben besser zu leben als sonst. Buße kann von der ursprünglichen Bedeutung her auch „Heilung“ bedeuten. Mögen uns die Tage des Fastens „rundum“ erneuern und von innen her verwandeln.

Mit dem heiligen Osterfest, der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, beginnt dann alles ganz neu.

Anbetungsstunden – Karfreitag (nach der Karfreitagsliturgie)	Fronstahl, Hintenburg, Bichl	16:00 bis 17:00 Uhr
	Strassen, Messensee	17:00 bis 18:00 Uhr
	Heising, Bach, Hof, Tassenbach	18:00 bis 19:00 Uhr
Hinweise zur Karwoche – Heilige Woche:		
Karsamstag:	Männer	6:00 bis 7:00 Uhr
	Jungmänner	7:00 bis 8:00 Uhr
	Mädchen	8:00 bis 9:00 Uhr
	Frauen	9:00 bis 10:00 Uhr
	Kinder und Schüler (Gest. Kinderliturgieteam)	10:00 bis 10:30 Uhr

Man kann Gott ...

Man kann Gott verantwortlich machen für Hunger und Elend. Man kann Gott leugnen, weil er sich nicht sehen lässt und Unglück nicht verhindert. Man kann Gott mieten zu besonderen Anlässen: Er dient der Feierlichkeit und fördert den Umsatz. Man kann Gott nur für sich haben wollen und anderen – besonders Andersdenkenden – Gott absprechen. Man kann Gott für die eigene Macht gebrauchen, indem man sagt, alle Autorität komme von Gott. Man kann im Namen Gottes Kriege führen, Menschen verdammen und töten und sagen, das sei Gottes Wille ... Das alles aber ist gott-los. Man kann mit Gott nichts „machen“, weder ihn gebrauchen noch ausnutzen, denn Gott ist Liebe, und daran hat nur Anteil, wer diese Liebe in sich selbst groß werden lässt. **Hubertus Halbfas**



Worte des
Pfarrers

Gott muss also für Vieles „herhalten“, so wie es in dem Gedicht ausgedrückt wird. Er liebt jeden von uns, sollten wir daher nicht mit Liebe antworten?

Dies soll sich gerade in der Fastenzeit durch GEBET-FASTEN-ALMOSEN ausdrücken.

Gebet- mein Leben vor Gott stellen: Bewusst den Gottesdienst mitfeiern, die Kreuzwegandachten beten, Sakrament der Beichte empfangen, Anbetung..... *Gebet ist sprechender Glaube.*

Fasten- mein Leben bedenken und ändern: Nicht gedankenlos genießen, bewusst dankbar sein dafür, ... *Fasten ist Verzicht können.*

Almosen- mein Leben teilen: Mich von der Not der anderen treffen lassen.

Das, auf was ich verzichte, für andere übrig haben... *Almosen geben ist Ernstnehmen meines Glaubens.*

In diesem Sinne noch eine gute Fastenzeit. **Euer Pfarrer Hansjörg!**